

Schulhundkonzept für die Grundschule **Guderhandviertel**

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

1.1. Was ist ein Schulhund?

2. Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulhundes

3. Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulhundeinsatz (Rahmenbedingungen im Schulalltag)

3.1. Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund und speziell das Wesen von Toffy

3.2. Hygienische und gesundheitliche Vorsorge / Hygieneplan

3.3. Regeln für den Umgang mit dem Hund

4. Toffy als Schulhund im Klassenunterricht an der GS Guderhandviertel

5. Ausbildung und Weiterbildung von Halterin und Hund

6. Literatur

Schulhundkonzept für die Grundschule Guderhandviertel

Hundegestützte Pädagogik in der Schule „HuPäSch“

Das vorliegende Konzept soll Auskunft darüber geben warum und wie Toffy in der Grundschule Guderhandviertel eingesetzt wird und welche Rahmenbedingungen für ihn und die Schule gegeben sind.

Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.

(Hildegard von Bingen)

1. Einführung

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen, den zunehmenden Wandel in den familiären Strukturen und die wachsende Medienvielfalt werden unsere Schulkinder stark beeinflusst. Die Erziehungsaufgaben seitens der Schule haben sich in den letzten Jahren erhöht, so dass Schule nicht nur noch ein Ort der Wissensvermittlung ist, sondern auch zu einem großen Teil einen Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenzen beiträgt. Es gehört auch dazu, dass Kinder weniger Erfahrungen im Umgang mit Tieren haben und es dadurch zu unnötigen Ängsten kommt. Gerade im Bezug auf Hunde ist es oft so, dass Kinder „nur“ vermittelt bekommen, dass sie Hunde nicht anfassen sollen, da sie beißen können. Dies ist auch richtig und in jedem Fall besser als gar keinen Umgang mit einem Tier vermittelt zu bekommen, dennoch führt es vereinzelt bei Kindern dazu, dass sie aus lauter Angst, bei einer Hundebegegnung, panisch weglaufen und damit in viel größere Gefahr geraten (der Hund verfolgt ggf. das Kind, weil er das Weglaufen als Spielaufforderung ansieht, das Kind läuft auf die Straße und bemerkt das vorbeikommende Auto nicht,...). Auch für angstfreie Kinder ist es wichtig einen richtigen Umgang mit dem Hund zu lernen und sowohl die Körpersprache des Hundes zu lernen als auch eine Empathiefähigkeit für andere Lebewesen auf- und auszubauen. Welche weiteren positiven Auswirkungen ein Schulhund und die **Hundegestützte Pädagogik** in der **Schule** haben können, wird im weiteren Verlauf näher betrachtet.

1.1. Was ist ein Schulhund?

Der Begriff Schulhund ist im Allgemeinen positiv besetzt und wird als Synonym für einen braven, ausgeglichen Hund verwendet. Es lohnt sich aber genauer hinzuschauen was sich hinter dem Begriff verbirgt. Ein Hund, der als Wachhund im Zwinger wohnt, um die Schule zu bewachen? Ein Hund, der „therapeutische Arbeit“ leistet, indem er medizinische

Behandlungen unterstützt (Psychotherapie/Logopädie/Ergotherapie...)? Ein Hund, der mit einer außerschulischen Person hin und wieder -ggf. ehrenamtlich- den Unterricht besucht? Ein sogenannter Lesehund, der für bestimmte Lesestunden eingesetzt wird? Ein Hund, der Kinder in der Einzelförderung aktiviert und motiviert? Je mehr man über den Begriff Schulhund nachdenkt, umso diffiziler wird es.

Toffy ist eigentlich kein Schulhund, sondern ein Klassenhund. Er ist Teil einer festen Klassengemeinschaft, die er max. zweimal pro Woche für ca. 2 Schulstunden besucht. **Toffy ist kein Therapiehund und kann es nicht leisten, verhaltensauffällige Schüler zu therapieren.** Dennoch sind seine Präsenz und sein Agieren von großer Bedeutung (s.u.).

2. Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulhundes

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Hund und Mensch seit ca. 15.000 Jahren eine Beziehung zueinander entwickelt haben. Der Hund als Haustier ist in der Lage, durch seine bloße Anwesenheit und die unvoreingenommene Zuwendung dem Menschen gegenüber, dessen Wohlbefinden zu steigern. D.h. allein durch die Gegenwart eines Schulhundes kann die Lernatmosphäre im Schulalltag positiv beeinflusst werden und die Schüler können bestenfalls eine ganzheitliche Entwicklungsförderung erfahren.

In der Fachliteratur gibt es inzwischen eine Vielzahl von Berichten, die die positiven Auswirkungen, die die Anwesenheit eines Schulhundes sowohl auf einzelne Schüler als auch auf die Struktur des Klassenverbands bewirkt, belegen. Die Tatsache, dass der Hund den Menschen in seinem Umfeld unvoreingenommen und wertfrei begegnet, stärkt die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und fördert das Selbstbewusstsein.

Darüber hinaus wird durch seine Präsenz

- die Lernmotivation gefördert.
 - Durch die bloße Anwesenheit von Toffy herrscht eine fröhliche Stimmung in der Klasse, da er den Kindern bei der Begrüßung schon ein Lächeln auf das Gesicht zaubert. In ruhigen Arbeitsphasen sitzt Toffy oft bei einem Kind und lässt sich mit der einen Hand kraulen, während die andere Hand des Kindes fleißig schreibt. Wenn Toffy mit den Kindern aktiv agieren darf (Bsp. Aufgaben würfeln, Fragen buzzern, Lernwörter am Glücksrad drehen,...), dann ist die Motivation zur Mitarbeit auf dem Höhepunkt und alle Kinder sind absolut bei der Sache.
- die Konzentration gestärkt.
 - Die Arbeitsphasen sind seit dem Einsatz des Schulhundes ruhiger geworden und somit ist eine Konzentration wesentlich besser möglich.
- die Lernatmosphäre positiv gestaltet.
 - Toffy betritt den Klassenraum nur, wenn der Fußboden aufgeräumt, die Klasse leise ist und alle notwendigen Sachen für Toffy bereit stehen (Decke, Wassernapf, ...). Damit Toffy bleibt, müssen die Kinder sich ruhig verhalten und es muss eine angenehme Atmosphäre im Raum herrschen, ansonsten verkürzt sich der „Toffy-Geduldsfaden“ an der Tafel. Wenn der Faden verschwunden ist, verlässt auch Toffy unverzüglich den Klassenraum. Dies ist aufgrund der Nähe

zum Lehrerzimmer und zum Parkplatz möglich, wurde aber noch nie umgesetzt, da es den Kindern sehr wichtig ist, dass es Toffy gut geht. Diese angenehme Arbeitsatmosphäre kommt allen Kindern und der Lehrkraft zugute.

- der soziale Zusammenhalt der Klasse gestärkt.
 - Die Kinder erinnern sich gegenseitig daran, dass sie sich hundefreundlich verhalten. Die Kinder, die sehr ruhig und zurückhaltend sind, bringen sich genauso ein wie die „lauteren“ Kinder. Sie wollen alle ihren „Toffy-Dienst“ gewissenhaft erledigen und sie haben gemerkt, dass gegenseitige Vorwürfe nicht so schnell zum Ziel führen wie gegenseitige Hilfe (z.B. aufräumen, wenn Toffy in die Klasse kommen soll). Die Toffy-Dienste sind immer verschieden gemischt und die Kinder sind gegenseitig von sich beeindruckt, wenn sie es schaffen mit Toffy zu agieren -komplett unabhängig von schulischen Leistungen. Die Anwesenheit des Schulhundes initiiert verstärkt positive Sozialkontakte.
- ein respektvoller und achtsamer Umgang mit anderen Lebewesen geschult, der auch die emotionalen und sozialen Kompetenzen gegenüber anderen Menschen festigt.
 - Die Kinder lernen Empathiefähigkeit gegenüber einem anderen Lebewesen. Sie lernen, dass sie sich mit ihren eigenen Bedürfnissen zurücknehmen müssen, damit es Toffy gut geht. D.h. sie können ihn weder mit in die Hofpause nehmen, noch alle zu jedem Zeitpunkt streicheln und auch nicht jeden Trick von ihm verlangen, wenn sie es wollen. Toffy zeigt eindeutig, wenn es ihm in der Klasse missfällt (bei zu großer Hitze im Sommer stellt er sich an die Tür, in unruhigen Zeiten will er gar nicht mit in die Schule, d.h. er bleibt Zuhause auf seinem Schlafplatz liegen und signalisiert mir, dass er nicht mit möchte, o.ä.).
- das Kommunikationsverhalten der Kinder untereinander positiv beeinflusst.
 - Sie müssen in angemessener Lautstärke miteinander kommunizieren.
 - Sie müssen eine klare Körpersprache mit einbeziehen, um ihrem Gegenüber mitzuteilen, was sie möchten.
 - Die Kinder lernen durch die nonverbale Kommunikation mit dem Hund, Signale anderer Kinder schneller zu erkennen und sie üben sich darin mit ihrer Sprache und ihrem Körperausdruck klarer zu kommunizieren. Toffy arbeitet nur mit, wenn er versteht was das Kind von ihm möchte. Dafür sind Blickkontakt, Stimmmodulation und der Ausdruck des Körpers zwingend notwendig.
- ein wertfreier Umgang miteinander gefördert.
 - So wie der Hund den Kindern frei von Leistung, Aussehen und sozialen Hintergründen begegnet, agieren die Kinder auch miteinander (siehe sozialer Zusammenhalt oben).
- Kindern die Möglichkeit gegeben, vorhandene Ängste und Vorurteile abzubauen.
 - Die Kinder lernen durch den täglichen Umgang, dass sie respektvoll mit Toffy umgehen und sich an die Regeln halten müssen. Wenn sie dies tun, brauchen sie aber keine Angst zu haben und können dieses Wissen und diese Sicherheit auch in den Alltag und den Umgang mit anderen Hunden transportieren.
- Kindern, die keine eigenen Haustiere haben, Erfahrungen im Umgang mit dem Schulhund ermöglicht.

3. Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulhundeinsatz (Rahmenbedingungen im Schulalltag)

3.1. Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund -das Wesen von Toffy

Toffy wurde als Familienhund angeschafft und gezielt dafür ausgesucht. Da er aufgrund dessen Menschen gegenüber sehr aufgeschlossen und absolut verträglich mit Kindern ist, kam er grundsätzlich als Schulhund in Frage. In seiner Welpenzeit zeigte er sich dann zusätzlich als sehr gelehrig, gehorsam und ruhig. Dies sind alles Voraussetzungen, die ein Schulhund mitbringen sollte. Weiterhin hat Toffy mit seinen hellen Locken und seinem freundlichen Gesicht eine Ausstrahlung, die auch ängstliche Kinder motiviert ihn näher kennenzulernen. Dass er keine Haare verliert und auch kaum Speichel produziert, sind zusätzliche Annehmlichkeiten, die evtl. Allergierisiken sehr geringhalten. Toffy scheint vermeintlich sehr stressresistent zu sein, aber seine „Problematik“ ist, dass er immer ruhiger wird, umso lauter, hektischer und unruhiger es in einer Klasse wird. D.h. Toffy verkriecht sich dann in seinen Schutzraum (Hundebox), aber er würde nie aggressiv werden, was natürlich eine der wichtigsten Grundbedingungen ist. Die besondere Herausforderung ist es Toffy vor solchen Situationen zu schützen und seine Art des Unwohlseins lesen zu können.

3.2. Hygienische und gesundheitliche Vorsorge / Hygieneplan

☞ Auszug aus dem Hygieneplan der Grundschule Guderhandviertel

Schulhund-Hygieneplan

Ziel des Hygieneplans ist es, mögliche Infektionsübertragungen vom Menschen auf den Hund und umgekehrt, zu minimieren. Als **Rechtsgrundlage** dienen §36 Infektionsschutzgesetz, BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst), §41 und §46 Allgemeine Schulordnung.

In Anlehnung an den Aufsatz von Andreas Schwarzkopf "Hygiene: Voraussetzung für die Therapie mit Tieren" (in Olbrich / Otterstedt "Menschen brauchen Tiere" Stuttgart 2003) wurde ein Hygieneplan für den Schulhund Toffy an der Grundschule Guderhandviertel erstellt. Das Gesundheitsamt wurde über den Einsatz eines Schulhundes informiert.

- ❖ Einleitung: Der Schulhund Toffy wird zur **Hundegestützten Pädagogik** an der **Schule** eingesetzt, um die Arbeit der Lehrer u. a. in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren.
- ❖ Ansprechpartnerin: Simone Lübbering, Lehrerin
- ❖ Rechtsgrundlagen §36
 - Infektionsschutzgesetz BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)
 - §41 und §46 Allgemeine Schulordnung
- ❖ Dokumentation zum Tier
 - Der Schulhund Toffy wurde u. a. auch danach ausgesucht, dass Verletzungen der Schüler weitgehend auszuschließen sind. Er hat ein freundliches Wesen und ist aggressionslos. Bei Bedrängnis zieht er sich zurück.

- Frau Lübbering hat mit dem Hund eine ca. 1 1/2jährige berufsbegleitende Fortbildung zum Thema „Tiergestützte Interaktionen mit Hunden“ begonnen. Um den Grundbedürfnissen des Hundes gerecht zu werden, wird Toffy nicht mehr 2x die Woche für ca. 2 Stunden mit in den Unterricht genommen.
 - Alle Schüler werden immer wieder darin trainiert, adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten.
 - Folgende Unterlagen vom Schulhund sind stets einzusehen:
 - ◆ Impfausweis
 - ◆ Entwurmungsprotokoll
 - ◆ Versicherungsnachweis.
 - Neben der notwendigen regelmäßigen Gesundheitsvorsorge, die im Rahmen der Selbstverpflichtung regelmäßig durchgeführt wird, wird der Hund bei Bedarf unverzüglich mit einem Ektoparasitenmittel gegen Zecken, Flöhe und Haarlinge behandelt. Auf Nachfrage kann jederzeit vom Tierarzt ein Gesundheitsattest ausgestellt werden.
- ❖ Zugangsbeschränkung
- Der Hund erhält keinen Zugang zum Betreuungsraum, in dem auch Essen ausgegeben wird.
 - Der Kontakt mit Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden bzw. ggf. im Beisein der Eltern ausgetestet. Toffy ist ein Mini-Goldendoodle. Diese Rasse ist wegen ihrer besonderen Felleigenschaften auch für die meisten Allergiker geeignet.
- ❖ Anforderungen an die Tierpflege
- Der Hund ist privat in die Familie von Frau Lübbering integriert. Er lebt dort im Haus und nicht im Zwinger und wird artgerecht gepflegt und versorgt. Den Umgang mit (Klein-)Kindern kennt er von Welpen an. Die Ausbildung des Hundes basiert ausschließlich auf Motivation und positiver Verstärkung. Auf das physische und psychische Wohl wird stets geachtet.
- ❖ Reinigung und Desinfektion
- Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Es ist aber verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich mit Reinigungsmitteln gesäubert werden. Die Kinder sind darüber aufgeklärt, werden aber auch immer wieder erneut daran erinnert. Dies gilt gleichermaßen für die Lehrer/innen.
 - Der Hundnapf wird täglich gereinigt und mit frischem Wasser aufgefüllt. Der Schlafplatz wird je nach Einsatz alle 4-6 Wochen gewaschen bzw. ausgetauscht.
 - Das Hundespielzeug und andere Utensilien, die mit dem Hund in Berührung kommen, werden regelmäßig gereinigt.
 - Hundeleckerlies werden stets in verschlossenen Dosen aufbewahrt und die Haltbarkeit wird beachtet.
 - Während der Frühstückszeit muss Toffy auf seiner Decke bzw. bei Frau Lübbering liegen.

- ❖ Die Beseitigung evtl. Missgeschicke des Hundes obliegt der Besitzerin, die dies mit Hundekotbeutel, Reinigungstüchern und Desinfektionsmittel umgehend erledigt.
- ❖ Tierhaftpflicht
 - Für den Mini-Goldendoodle Toffy besteht eine Tierhaftpflichtversicherung, die auch Schadensfälle in der Schule einschließt, so lange die Besitzerin kein zusätzliches Entgelt für ihren Einsatz bekommt.

3.3. Regeln für den Umgang mit dem Hund

Bevor eine Klasse mit Toffy in näheren Kontakt kommt, wird vorher stets ein Theorieblock absolviert, der sich mit den Erfahrungen und Ängsten der Kinder befasst und alle notwendigen Regeln im Umgang mit dem Schulhund umfasst. Um die Situation für Toffy so angenehm wie möglich zu gestalten, finden die Schulhundstunden ausschließlich in seinem bekannten Klassenzimmer statt. Dort sind die Schulhundregeln permanent an der Klassentür angeheftet und somit für jedes Kind zu jeder Zeit gut sichtbar. Bei Interesse können die Regeln jederzeit im Klassenraum von Frau Lübbering eingesehen werden. Die Schulhundregeln, die für alle Kinder der Schule wichtig sind, hängen gut sichtbar in der Pausenhalle aus (Müll in die Mülleimer werfen, in normaler Lautstärke sprechen, nur ein Kind z.Z. streichelt, etc.)

4. Toffy als Schulhund im Klassenunterricht an der GS Guderhandviertel

Toffy wird im wesentlichen als Klassenhund in der Schule eingesetzt. Er geht ausschließlich mit Frau Lübbering mit und befindet sich auch immer in demselben Klassenraum. Wenn es die Stundenverteilung zulässt, dann nimmt Toffy an der Hunde-AG teil. Wird es von den Kolleginnen gewünscht, dann übernehmen Frau Lübbering einen Teil des Themas „Hund“ im Sachunterricht. Dadurch bekommen auch andere Kinder die Gelegenheit den Umgang mit einem Hund in Ansätzen zu lernen.

5. Ausbildung und Weiterbildung von Halterin und Hund

Toffy hat als Welpen eine Grundausbildung in einer lokal ansässigen Hundeschule absolviert.

Seit 2/18 hat er als Team mit Frau Lübbering bei ColeCanido eine Ausbildung zum Schulhund gemacht. Dafür haben sie das Orientierungsseminar, das Basisseminar, das Praxis 1 Seminar und das Praxis 2 Seminar absolviert. Voraussichtlich wird die Ausbildung in 3/20 mit einem Zertifizierungsseminar abgeschlossen. Die Ausbildung umfasst 60 Präsenzzeitstunden, beinhaltet eine freiwillige Selbstverpflichtung und beinhaltet eine Eintragung im *schulhundweb.de*. Sollte die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen werden, darf das Team das offizielle Logo „Tiergestützte Pädagogik“ tragen. Zum Erhalt müssen innerhalb von zwei Jahren jeweils 16 Fortbildungsstunden zum Thema Schulhund absolviert werden.

6. Literatur

- **Lydia Agsten:** HuPäSch, Hunde in die Schulen und alles wird gut?; Books on Demand; 2009
- <https://www.montessori-weinheim.de/content/unterricht/konzept-schulhund.php> : Konzept für ein Schulhundprojekt an der Maria-Montessori-Schule, Weinheim
- <https://docplayer.org/40093554-Schulhund-konzept-der-grundschule-gerhart-hauptmann-potsdam-oktober-2015-sabina-lueders.html>
- <https://www.businessinsider.de/wissenschaft/hunde-wirken-sich-laut-einer-studie-dramatisch-auf-die-menschliche-psyche-aus-2018-7/>